

# Gerresheim-Süd verbinden

Interessengemeinschaft von Bürgern  
aus „Gerresheim südlich der Bahn“

Die Stadtverwaltung empfiehlt den politischen Gremien, die Planung der Stadtteilverbindung in Gerresheim-Süd als Personenunterführung im Zusammenhang mit dem barrierefreien Umbau des Bahnhofes nicht weiterzuverfolgen.

## Wir sind fassungslos!

Seit 2008 engagieren wir uns mit dem Ziel, im Rahmen der Überplanung des Glashüttengeländes das südlich der Bahn liegende Gerresheim mit dem neuen Stadtviertel und den Geschäften auf der Heyestraße zu verbinden. In das Planungsverfahren haben wir uns 2010 aktiv eingebracht. In diesem Verfahren wurden Tunnel- und Brückenlösungen miteinander abgewogen. **Wir waren und sind immer noch fest davon überzeugt, dass eine gute Lösung gefunden wurde.**

2020 hat dann endlich das Land die Mitfinanzierung in Höhe von 18 Millionen Euro zugesagt. Herr Oberbürgermeister Dr. Keller formulierte in diesem Zusammenhang:

*„Ein moderner und barrierefreier Bahnhof Gerresheim ist nicht nur ein wichtiger Baustein, den ÖPNV attraktiver zu machen, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Stadtentwicklung und zum Ausbau des Radverkehrs. Und endlich wird dann auch die nur gut zweieinhalb Meter breite Unterführung, die von vielen Mitmenschen als „Angströhre“ empfunden wird, der Vergangenheit angehören und durch eine neun Meter breite Unterführung für Fußgänger und Radfahrer ersetzt!“*

Die damals auch für Verkehr zuständige **Beigeordnete Cornelia Zuschke** sagte: „Damit wird eine Verbindung zwischen dem Wohnquartier „Glasmacherviertel“ und dem südlichen Gerresheim geschaffen und eine Lücke im Radverkehrsnetz zwischen Vennhauser Allee im Süden und Torfbruchstraße/Morperstraße im Norden geschlossen.“

## Wir finden, dass diese vor 20 Monaten getroffenen Aussagen auch heute noch gültig sind.

Nun ist von einer unattraktiven Radverkehrsführung die Rede. Die geplante Unterführung sieht aber einen durchaus nachvollziehbaren Anschluss an den künftigen Radschnellweg und die verkehrsberuhigte Heyestraße sowie die Glashüttenstraße vor, die an der Kreuzung mit der Höherhofstraße eine Ampel erhalten soll.

Wenn wir die Kostenentwicklung bei anderen städtischen Projekten betrachten – Feuerwache Angermund von 3,5 Mio auf 12,6 Mio Euro, Fußgänger- und Radfahrerbrücke Kennedydamm von 3 Mio auf 12,7 Mio Euro –, können wir nicht nachvollziehen, warum die Planung der Unterführung des S-Bahnhofs Gerresheim nun wegen der Kosten- und Finanzierungsentwicklung eingestellt werden soll.

**Der Gerresheimer Süden ist es wert, dass die Stadt hier 22 Mio. Euro investiert.**

**Wir fordern, dass die intensiv geplante Unterführung für Fußgänger und Fußgängerinnen, für Radfahrer und Radfahrerinnen und alle Menschen mit einem Handicap endlich umgesetzt wird!**

Sprecher/Sprecherinnen:

Dagmar Neugebauer

Petra Seeliger

Karl-Heinz Krems

Mail: [iggsv@t-online.de](mailto:iggsv@t-online.de)